

Um Zions willen

4. Quartal 2025 | Jüdisches Jahr 5786

EIN EWIGES KÖNIGREICH

„Der **Konflikt**
aller Konflikte steht
unmittelbar bevor, und alles
hat mit der Errichtung eines
Königreichs auf dieser Erde zu
tun ... eines Königreichs, das
kein Ende haben wird.“

Lance Lambert



Christliche Freunde Israels

Söldenhofstr. 10 | 83308 Trostberg | Tel.: (0 86 21) 97 72 86
Fax: (0 86 21) 97 73 89 | info@cfri.de | www.cfri.de



DIE GEWALTIGE KRAFT UND DER UNERMESSLICHE WERT DER EINHEIT

CFI-Jerusalem Team zusammen mit Repräsentanten aus aller Welt bei der CFI-Konferenz in Jerusalem im November 2025

„Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, ... was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ... ist ... nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.“ (Epheser 1,18)

Liebe Freunde,

Ich darf mit großer Dankbarkeit auf zwei sehr bedeutungsvolle und bewegende Konferenzen zurückblicken: die CFI Europa Konferenz in Mulhouse am 10. und 11. Oktober und die CFI Internationale Konferenz in Jerusalem vom 3. bis 7. November – beides zur Feier des 40. Jubiläums der Gründung von *Christian Friends of Israel* in Jerusalem.

Zwei Dinge, die mich bei diesen Konferenzen tief beeindruckt haben, waren erstens die Schönheit und Kraft der Einheit unter uns durch den Heiligen Geist. Die CFI-Repräsentanten von Frankreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Italien, Großbritannien und wir aus Deutschland, wie auch der internationale Direktor, Tristan Hall aus Jerusalem, waren bei der Europa Konferenz in Mulhouse anwesend und wir erlebten zusammen mit den 120 Teilnehmern eine wunderschöne Zeit der Gemeinschaft, des besseren Kennenlernens, des gemeinsamen Lobpreises und Gebets und vor allem der gegenseitigen Ermutigung, die uns für unsere Aufgaben und Herausforderung in den jeweiligen Ländern neu motivierten und ausrüsteten. Die örtliche Gemeinde, in der wir die Konferenz abhielten, unterstützte uns über das Maß hinaus mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und Mitarbeitern, wie ich es woanders selten erlebt hatte. Diese Einheit im Geist, das dienende Herz eines jeden Anwesenden, ob Mitarbeiter oder Besucher, öffnete das Tor für die Gegenwart Gottes.



CFI-Repräsentanten aus Europa bei der CFI-Konferenz in Frankreich im Oktober 2025 zusammen mit dem internationalen Direktor Tristan Hall

Zweitens, beeindruckten mich die wunderschönen Zeugnisse, die wir in Jerusalem von Menschen hören durften, die von CFI über die Jahre hinweg berührt worden waren. Was vor 40 Jahren in einer kleinen Wohnung eines jungen Ehepaars, Ray und Sharon Sanders, begann – in dessen Herz der Herr einen Ruf und eine Liebe für das jüdische Volk gepflanzt hatte – wuchs über die Jahre mit einem Hausbesuch auf einmal, einer freundlichen Geste auf einmal, einer Spende auf einmal zu einem Werk, dass über Hunderttausende Juden in Israel beschenken und segnen durfte. Mehrere Tausend Holocaustüberlebende, hunderte Terroropfer, über 300.000 Neueinwanderer und unzählige Bedürftige im Land konnten dank der großzügigen Unterstützung von Christen aus den Nationen erreicht und gesegnet werden. Diesen Menschen haben wir immer gesagt, dass es viele Christen in der Welt gibt, die sie lieben und für sie beten, und dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs selbst sie liebt und einen guten Plan für sie hat.

Ich denke an **Gita**, die Vorsitzende der „*Holocaust und Getto Überlebenden Assoziation*“. Mit Tränen in den Augen sprach sie ihre tiefe Dankbarkeit für die Arbeit von CFI mit den Holocaust-Überlebenden aus, die überwältigende Früchte trägt: neue Hoffnung und Freude für die Überlebenden; Bücher, die auf Grund der Ermutigung, die sie von CFI erhielten, von Überlebenden geschrieben wurden; neuen Sinn und Zweck, den die Holocaust-Überlebenden verspüren dürfen, etc.

Oder **Katja**, eine messianisch-jüdische Überlebende des Massakers im Kibbutz Nahal Oz, wie Gott die Türe zu ihrem Sicherheitsraum, in dem sie sich mit ihrer Familie versteckte, für die Terroristen unsichtbar machte, als diese in ihrem Haus wüteten. Wie ihr Glaube an Jeschua heute neu entfacht und ihre Entschlossenheit beim Wiederaufbau des Kibbutz aufgeblüht ist, weil CFI-Mitarbeiter ihr und ihrer Familie von Anfang an zur Seite standen und tatkräftig dabei halfen, ihr Haus zu säubern und zu renovieren, nachdem es von den Terroristen verwüstet worden war und über ein Jahr lang aufgrund der Zwangsevakuierung leer gestanden hatte.



Gita mit Übersetzerin Olga, einer langjährigen Mitarbeiterin von CFI in Jerusalem



Katja, eine messianisch-jüdische Überlebende des Massakers im Kibbutz Nahal Oz



Überlebende des Nova-Festival Massakers mit Galya Hall



IDF Soldat berichtet über Wunder, die er im Einsatz erlebt hat

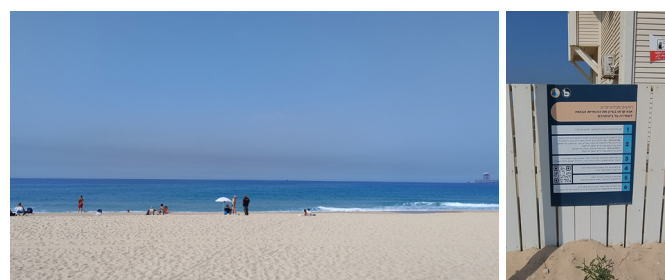
Oder der Soldat, der von Wundern erzählte, die ihm das Leben retteten und wie sehr CFI ihm Mut gemacht hatte, an seinem Glauben festzuhalten. Er bezeichnete uns alle, die Christliche Freunde Israels sind, als wahre Engel Gottes.

Unser internationale Direktor, **Tristan Hall**, machte uns ganz neu bewusst, dass *Christliche Freunde Israels* gerade in diesen schwierigen Zeiten in Israel in seiner wahren Berufung wandelt – dies ist die Zeit hell zu leuchten und mit der Liebe Gottes an der Seite Israels zu stehen. Viele im Land haben unsere CFI-Mitarbeiter im Laufe des Krieges immer wieder gefragt, „Warum seid ihr noch hier? Es ist doch Krieg, ihr könntet doch auch nach Hause gehen!“, worauf wir antworten konnten, dass wir sie lieben und sie nicht verlassen werden. Ja, liebe Freunde, wir wollen, wie Ruth, an der Seite der Noomi (Israel) bleiben und sagen: „Dein Volk ist mein Volk und Dein Gott ist mein Gott“, auf dass sie sich auch zu ihrem Gott wenden mögen.

Wir hörten von **Orna Grinman**, einer messianischen Jüdin, wie sehr die Juden uns Nichtjuden aus den Nationen, die Nachfolger Jesu sind, brauchen. Sie sagte: „**Eine Sehnsucht aus alter Zeit erwacht in uns, wenn wir beobachten, wie wohl ihr euch zu den Füßen des Erlösers fühlt**“. Das weckt in ihnen einen Hunger nach ihrem Gott, eine Sehnsucht Ihn auch so persönlich zu kennen, wie sie sehen, dass wir es tun. Doch sie machte es auch deutlich, dass die Juden nicht gut auf „Evangelisation“ reagieren. Der Name Jesus löst bei den meisten zunächst Angst und Schrecken aus, weil ihnen dieser Jesus vom Christentum so oft so falsch dargestellt worden ist (Ersatztheologie, Zwangsbekehrungen, Pogrome, Kreuzzüge, Inquisition, Holocaust). Aber sie suchen wahre Liebe – ernstgemeinte, anhaltende, bedingungslose, widerstandsfähige Liebe, eine Liebe, die nur von Gott kommen kann. Wir haben nun die Gelegenheit und Aufgabe, ihnen in dieser Liebe Gottes zu begegnen und Jesus zu zeigen, wie Er wirklich ist. Das ist für sie unwiderstehlich.

Ich war auch sehr dankbar für den Tagesausflug, den das CFI-Jerusalem Team für uns alle organisierte. Wir fuhren

mit einem Reiseführer in den Süden Israels erstmal zu Kibbutz Zikim, das am 7. Oktober 23 ein wahres Wunder erlebt hatte, indem sie die Terroristen, die versuchten in das Kibbutz einzudringen, mit der eigenen Sicherheitseinheit (bestehend aus Bewohnern des Kibbutz) abwehren konnten. Anschließend fuhren wir weiter an den Strand von Zikim, an dem zwei Boote mit 16 Terroristen landeten und alle Menschen ermordeten, die sie dort vorfanden – 17 Personen. Doch das Ausmaß hätte viel schlimmer sein können, denn von den ursprünglich sieben Schnellbooten konnten fünf von zwei israelischen Patrouillenbooten zerstört werden, da ein Marinekommandant der IDF in Ashdod wie durch ein Wunder auf ein inneres Gefühl hin nur wenige Tage vorher seine Truppen verstärkt hatte. Am Strand hörten wir im nahegelegenen Gaza Schüsse. Später erfuhren wir, dass zwei Hamas-Terroristen die gelbe Linie überquert hatten und von der IDF getötet wurden.



Strand von Zikim, daneben das Schild mit den Anweisungen für den Fall eines Raketenangriffs

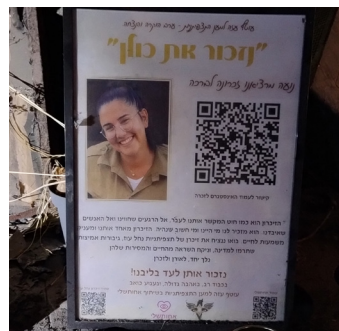


Gedenksteine für gefallene Soldatinnen an der Grenze zum Gazastreifen

Danach fuhren wir zum Militärstützpunkt Nahal Oz, wo 53 Soldaten ums Leben kamen, darunter 16 junge Soldatinnen, die als Feldbeobachter der verschiedenen Sektoren entlang der israelischen Grenze im „Observation Room“ (Beobachtungsraum) arbeiteten. Ihre Aufgabe war es in ihrer Schicht die Augen nicht von den Bildschirmen zu nehmen, und alle Aktivitäten entlang der Gaza Grenze zu berichten. Dort besichtigten wir den völlig ausgebrannten Beobachtungsraum, wo sich 8 dieser Soldatinnen verbarrikiert hatten. Terroristen zündeten das Gebäude an und diese Soldatinnen kamen dort ums Leben. Dieser ausgebrannte Beobachtungsraum wird unverändert heute als Denk- und Mahnmal erhalten. Wir durften den Vater einer dieser Soldatinnen kennenlernen, der von seiner Tochter **Shay Ashram** erzählte, wie tapfer sie bis zum Schluss ihre Arbeit verrichtet hatte. Sie war eine der Mädchen, die im Bombenbunker des Militärstützpunktes von einer von den Terroristen hineingeworfenen Granate ermordet wurde. Die Soldaten am Stützpunkt waren sichtlich gerührt von unserem Besuch und bedankten sich dafür, dass es Christen gibt, die wirklich an ihrer Seite stehen und die Wahrheit sehen möchten. Sie ermutigten uns weiter in unseren Nationen uns für Israel einzusetzen. Für viele dieser Soldaten hat der Glaube an Gott neue Bedeutung bekommen – man kann tatsächlich von einer geistlichen Erweckung in Israel sprechen. Da wollen wir noch viel mehr hineinbeten!

Wir besichtigten anschließend das Nova-Festival Gelände, das heute als Gedenkstätte dient. Unfassbar die Brutalität, die der Hass der Feinde Israels an den Tag legten.

Wir hörten auch, dass viele der zuletzt freigelassenen Geiseln berichten, wie sie in der Dunkelheit der Tunneltunneln echte, lebensverändernde Begegnungen mit Gott hatten – die ganze Nation und vor allem die junge Generation hört ihnen mit voller Aufmerksamkeit und Span-



Ausgebrannter Beobachtungsraum im Militärstützpunkt Nahal Oz mit Bildern zum Gedenken an die gefallenen Soldatinnen



Zwei der Gedenktafeln für die am 7. Oktober gefallenen Soldatinnen von Nahal Oz, die tapfer im Beobachtungsraum die Stellung gehalten hatten; links: Shay Ashram



Gedenkstätte am Nova-Festival Gelände

nung zu. Viele fangen wieder an, den Schabbat zu feiern, in die Synagoge zu gehen, regelmäßig zu beten und ihren Gott zu suchen. Lasst uns beten, dass dieses geistliche Erwachen weiter und immer tiefer geht bis zu dem Punkt hin, der uns in Gottes Wort verheißen wird, dass sich Jeschua selbst Seinem Volk offenbaren wird.

Als krönender Abschluss zu diesen beiden Konferenzen, hatte ich das Privileg, am Sonntag, den 9. November in Berlin bei einem prophetischen Gebetseinsatz in Berlin, auf dem Dach des Berliner Schlosses, der im Anschluss an die Zeitenwende-Konferenz des *Christlichen Forums für Israel* (CFFI) stattfand, teilzunehmen. Dort beteten wir zusammen mit den Leitern des CFFI, begleitet von Asher Intrater und Ariel Blumenthal aus Israel, und etlichen anderen Fürbittern im Geiste der Buße für einen Durchbruch in unserem Land. An den vier Ecken des Daches wurden zeitgleich Shofare geblasen und innerlich spürte ich den Ruf: „Freiheit!“ – Freiheit von den Ketten der Lügen des Feindes. Weiter war mein innerer Eindruck, dass wir von nun an in unseren Gebeten eine andere Erwartungshaltung und Glaubensebene einnehmen dürften, nämlich, dass der Herr wirklich an diesem Tag Dinge freigesetzt hat – wir beteten vor allem für unsere Regierung, für eine aufrichtige, gottesfürchtige, israel-unterstützende Regierung, die das Wohl unseres Volkes im Sinn hat. Möge der Herr noch einmal Gnade haben über unser Land.

In alledem wurde mir erneut bewusst, warum der Herr uns immer wieder dazu ermahnte und aufforderte, einander zu lieben und Einheit anzustreben: Er hat uns zu einem Segen für einander bestimmt! Wir, die Heiligen, tragen in uns den *Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes* und sind auf diese Weise ein Reichtum, ein Schatz – nicht nur für den Herrn, sondern für einander! Wir tragen Jeschua in uns und dürfen einander in der Liebe Jeschuas begegnen. Das heißt, immer wenn wir einem Mitgläubigen begegnen, dürfen wir die Liebe Jeschuas erleben, wie sie durch diesen Bruder, diese Schwester uns begegnet und dürfen gleichzeitig die Liebe Jeschuas diesem Bruder, dieser Schwester gegenüber ausdrücken. Doch dazu muss jeder von uns innig mit Jeschua verbunden sein und verbunden bleiben.

In diesem Sinne, wünsche ich uns allen diese enge Beziehung mit unserem Erlöser und Herrn.

In Jesus verbunden,

Amber Sutter

1. Vorsitzende, Christliche Freunde Israels





Gerrit übermittelt für 70 Haushalte finanzielle Unterstützung von CFI für die Anschaffung von Haushaltsgeräten



Das KUB-Team organisierte kostenlose Kleidung

Ein Zentrum der *Liebe Gottes*

„Ich will dich nicht vergessen! Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet; deine Mauern sind allezeit vor mir.“ (Jesaja 4916)

Alle Mann an Deck

Wir leben von Geschichte zu Geschichte. Wir erinnern uns an den schrecklichen Angriff der Hamas im Süden Israels und kürzlich an den 12-tägigen Krieg zwischen Israel und dem Iran. Für unsere Projekte sind alle Mann an Deck gefragt. Wir brauchen Ihre Gebete und Ihre Unterstützung mehr denn je. Wir machen nicht nur unsere Arbeit, nein, wir erleben die Unterstützung des Gottes Israels in unserer Arbeit. Das Böse will alles tun, um die Menschen in Israel zu entmutigen, aber durch unsere Arbeit und natürlich durch Gottes Geist wird dies nicht geschehen. Wir helfen mit dem Ewigen und nicht mit etwas Vorübergehendem. Das ist es, was uns stärkt.

Wiederaufbau der Innenausstattung beschädigter Häuser

Während des Krieges zwischen dem Libanon und Israel mussten Tausende von Menschen ihre Häuser verlassen. Später fanden sie ihre Häuser verschimmelt und von Ungeziefer und Raketenbeschuss zerstört vor. Leider haben nur diejenigen Anspruch auf staatliche Hilfe, die direkt betroffen sind. Die übrigen sind auf sich selbst gestellt. Hier durften wir eingreifen. CFI konnte mehr als 70 Familien dabei helfen, in ihre Häuser zurückzukehren. Wir versorgten sie mit Kühlschränken, Waschmaschinen, Öfen und anderen dringend benötigten Gegenständen. Nach unserer Hilfe wurden wir eingeladen, sie mit einer Delegation von

CFI zu besuchen. Es war ein herzerwärmender Tag. Was für ein Privileg für uns, dies erleben zu dürfen.

„Liebe Kreuzritter“

Ein bestimmter Brief, den ich kürzlich als Projektkoordinator erhalten habe, hat mich wirklich schockiert. Der Brief war in hebräischer Sprache mit „Liebe Kreuzritter“ adressiert. Ich war entsetzt und fassungslos. Sie sahen uns als KREUZRITTER, wie aus dem Jahr 1096. Tausende von Juden wurden von den Kreuzrittern ins Visier genommen, viele wurden auf ihrem Weg zur Befreiung des Heiligen Landes (sowohl von Juden als auch von Muslimen) ermordet. Zuerst fühlte ich mich beleidigt, aber dann dachte ich: „Nein, das ist eine Gelegenheit, die Liebe Jesu in Taten zu zeigen.“ Wir beschlossen, ihnen zu helfen. Der Tag endete mit vielen Emotionen und Dankesbekundungen. Waren wir wirklich Christen, die sie liebten und für sie da waren? Ja, sie waren überwältigt von Schock, aber auch von tiefer Dankbarkeit – und es ist uns gelungen, DIE MAUERN zwischen Juden und Christen EINZUREISSEN!

Letzte Woche hatte ich ein tiefgründiges Gespräch mit einer Frau auf der Straße. Sie fragte mich, warum ich hier sei. Und ich blieb sogar während des Krieges. Ich sagte ihr, dass Israel im Vergleich zur Welt Hoffnung habe. Alle Verheißungen beziehen sich auf Israel, und Gottes Wort ist diesbezüglich eindeutig. Ich sagte, dass es für uns besser ist, am Gott Israels und damit auch an Israel festzuhalten, damit wir auch auf Gottes Seite stehen. Sie war sehr bewegt davon, dass Menschen aus aller Welt daran glauben.

Im Namen des KUB-Teams möchte ich Ihnen allen für Ihre anhaltende Unterstützung, Ihre Gebete und Ihre Spenden danken. Lassen Sie uns nicht nachlassen, denn Gottes Wort ist Wahrheit und vertrauenswürdig. Mit Segenswünschen aus Jerusalem!

Gerrit Van Vliet

Projekt Kommunen unter Beschuss





Ein ewiges Königreich

„Der Konflikt aller Konflikte steht unmittelbar bevor, und alles hat mit der Errichtung eines Königreichs auf dieser Erde zu tun ... eines Königreichs, das kein Ende haben wird.“

LANCE LAMBERT

– VON SHARON SANDERS –

Gott bereitet eine Stadt vor – Jerusalem (auf Erden) –, die in der kommenden Ära der Verbindung zwischen Gott und Seiner Welt einen neuen Namen erhalten wird. Das von Gott ausgewählte Jerusalem wird zum Zentrum einer weltweiten Anbetungsstätte für die gesamte Menschheit werden, wo „jedes Knie sich beugen wird“ (Jesaja 45,23; Philipper 2,10-11) vor dem Schöpfer-Vater. Ich bin zuversichtlich, dass Jeschua dieses Königreich mit „eisernem Zepter“ (Psalm 2,9; Offenbarung 2,27) in aller Macht und Autorität regieren wird und auch die Nationen, die „nach Jerusalem kommen, werden um den Namen seines Vaters zu verherrlichen“ (Jesaja 2,3; Sacharja 8,22). Für tausend Jahre werden Menschen, die an den einen wahren Gott und Schöpfer glauben, gemeinsam als eine Gemeinde feiern. Gott ist ein Gott der Einheit (Epheser 4,5). Die jüdischen Apostel kannten Gott als einen Gott (nicht als drei) und es gab keine „zwei getrennten Religionen“ mit Tausenden von Spaltungen und Konfessionen. Es gab nur einen Glauben – einen Gott – durch einen Messias. Ich habe mein Leben, die Jahre, die mir noch bleiben, dem großen König der Juden gewidmet, der zum „geschlachteten Lamm“ wurde, zum Opfer für meine Sünden (Johannes 1,29; 3. Mose 1,3-4; Offenbarung 5,12). Ich wohne auf einem der Berge, die „Jerusalem rings umgeben“ (Psalm 125,2) und stelle mir in meiner geistigen Landschaft die Herrlichkeit des Herrn auf dem Tempelberg vor. Derzeit ist dies für mich nur ein Aquarell, aber ich weiß, dass es eines Tages in voller Pracht erstrahlen wird. Dieses Königreich wird ewig bestehen – eine Herrschaft, die, sobald sie begonnen hat (wie Lance Lambert lehrte), niemals enden wird. „Zu jener Zeit wird man Jerusalem »Thron des HERRN« nennen, und alle Heidenvölker werden sich dorthin versammeln, zum Namen des HERRN, nach Jerusalem“ (Jeremia 3,17).

Die Stadt wird eine „Menge von Völkern“ beherbergen (1. Mose 28,3). Das zukünftige erlöste „Israel Gottes“ (Galater 6,16) wird die Gerechten aus den Nationen in der ewigen Hauptstadt willkommen heißen, die die Welt zu einer neu-

en, vereinten Menschheit vereinen wird (Epheser 2,15-16). An diesem Ort werden sich alle bekannten Stämme und Sprachen vor dem einen Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs verneigen. Jeschua (Jesus auf Griechisch) wird zu Seiner Nation zurückkehren, nachdem Er seit Seiner Himmelfahrt weg war (Epheser 1,20). Er wird von Jerusalem aus eine weltbewegende Botschaft der Thora verkünden, so wie Gott es will – ohne Doktrin, Glaubensbekenntnisse und Traditionen der Menschen. Es wird keine christlichen Kreuzzugspredigten und keine islamischen Gebetsrufe geben, sondern nur Gottes Worte. Die Weisen Israels sagen uns, dass der Messias, wenn Er kommt, alle Fehler in der Auslegung Seiner Anweisungen (Thora) korrigieren wird, damit Menschen aller Sprachen sie verstehen können. „Und viele Völker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem“ (Jesaja 2,3). Seine Stimme wird Gottes Willen für Israel und die Nationen verkünden (Joel 4,16). Keine berühmten Persönlichkeiten, keine religiösen „Geistlichen“ und auch sonst keine Menschen mit besonderen Titeln werden ihre Stimme erheben. Persönliche Meinungen werden niemanden irreführen. Auch religiöse Traditionen werden verschwinden. Es wird keinen Anstoß zwischen den Völkern mehr geben, wenn Er die Herzen aller Menschen lehrt. Es wird Gottes Stimme sein, die in die Angelegenheiten der Menschen eingreift, um Sein Reich zu errichten (Jesaja 45,23; Römer 14,11; Philipper 2,10-11). Während der kommenden tausendjährigen Herrschaft wird Disziplin herrschen, um Gott respektvoll zu verehren (Epheser 2,15-16; Philipper 2,10-11; Offenbarung 2,27). „Und sie wurden lebendig und regierten die 1000 Jahre mit Christus ...“ (Offenbarung 20,4).

Gastgeberstadt der Nationen

Laut zuverlässigen *Pew Reports* ist die Ersatztheologie heute in Kirchen weit verbreitet, in denen die Bibel selten

zitiert wird. Unter diesen Umständen ist es recht einfach, die Heilige Schrift aus der Perspektive der *Eisegese* zu interpretieren (wobei ein Lehrer die Heilige Schrift so konstruiert und/oder verdreht, dass sie zu seiner Botschaft „passt“) und nicht aus der Perspektive der *Exegese* (wobei ein Lehrer die Bedeutungen aus Gottes Wort herausarbeitet). Der Prophet Jeremia verkündet: Jerusalem wird eine schöne Stadt sein, Israel ein angenehmes Land ... es wird die Gastgeberstadt aller Nationen sein (Jeremia 3,19). Die New English Translation lautet: „Israel wird das schönste Stück Land auf der ganzen Welt sein“. (In Moffatts Übersetzung heißt es anstelle von „Dein Reich komme ...“, „Deine Herrschaft beginne“.) Nur sehr wenige denken tatsächlich viel über ein echtes Königreich nach, das auf dem Weg zur Erde ist (selbst nachdem sie das Vaterunser auswendig gelernt haben). Das Königreich kommt nicht nach Washington, London, Paris oder Rom oder in irgendeine andere Stadt. Das Königreich drängt sich durch die himmlische und irdische Atmosphäre, um Gottes irdischer Thron in Jerusalem zu werden, von dem aus Er herrschen und regieren wird. (Matthäus 6,10).

Die nichtjüdischen Kirchenväter glaubten nicht daran, dass das jüdische Volk jemals in sein Gelobtes Land zurückkehren würde. Sie lehrten die Massen, dass das Königreich nur im Herzen der Menschen existiere und dass es für das jüdische Volk als Nation keine Hoffnung gebe. Durch die Einfügung übersetzter Begriffe wie „triumphierende Kirche“ wurde das Christentum zu einem neuen Vehikel, das das jüdische überflüssig machte. Die Institutionen der Christenheit und ihre Lehren basierten auf dieser Lehre (*Ersatztheologie*), die auch heute noch weit verbreitet ist. Die Wahrheit verlangt, dass man sich davon lossagt und den wahren Gläubigen die Wiederherstellung bringt. In Gottes Wort gibt es nichts, was darauf hindeutet, dass „Gott mit den Juden fertig ist“. Dies kann korrigiert werden. Wenn wir nämlich näher mit dem Meister wandeln und an Jesus glauben wollen, müssen wir versuchen, den Glauben Jesu zu verstehen (Jesaja 56,3). Da eine irreführende Lehre in den Herzen der Menschen auf der ganzen Welt tief verwurzelt ist, haben die meisten Christen eine institutionelle und kulturelle Lebensweise akzeptiert, die in vielen Fällen das Gegenteil von Gottes Wort ist. Für diejenigen, die sich für die jüdisch-christlichen Beziehungen einsetzen, ist es schwierig, unsere jüdischen Freunde davon zu überzeugen, dass wir die biblische Ruth sind, die unter der Herrschaft des Messias in ihre Gemeinschaft „eingepfropft“ ist (Römer 11,11-31), wenn es keinen Respekt vor dem Gott Israels und der Art und Weise gibt, wie Er uns zeigt, wie wir gehorsam sein sollen (Galater 6,16). Gott hat uns geboten, uns einem erlösten Israel anzuschließen, das durch die Hand Gottes entstehen wird (Epheser 2,12). Als Israel 1948 eine souveräne Nation wurde, sahen die Dinge anders aus als das, was die Kirchenväter gelehrt hatten. Das prophetische Wort der Bibel hatte sich erfüllt und war mit hoher Geschwindigkeit eingetroffen. Heute legt die Stadt Jerusalem ihre „Gewänder der Herrlichkeit“ (Jesaja 51,1-15) für das größte

Ereignis an, das jemals vorgesehen war. Der ursprüngliche Pilgerweg nach Jerusalem, auf dem Jesus gewandelt sein soll, wurde geöffnet. Besucher können erleben, wie es war, auf dem ursprünglichen Pilgerweg zu wandeln, den Jesus beschritten haben soll, als Er nach Jerusalem aufstieg, um Seinen Vater anzubeten.

Wiederherstellung aller Dinge

Premierminister Netanjahu erklärte 2009 vor den Vereinten Nationen: „Die Hauptstadt Israels ... wird *für immer* die Hauptstadt des Staates Israel bleiben.“ Seine Worte stimmen überein mit „*Dein, o Herr, ist das Reich ... für immer*“ (1. Chronik 29,11). Diese Stadt wird die führende Nation sein. Sie hat eine zukünftige Aufgabe, die keine andere Stadt der Welt für sich beanspruchen kann. Sie wird das Kronjuwel Gottes auf Erden sein. Menschenmengen werden zum Haus des Gebets für alle Nationen pilgern, und Jerusalem wird wie eine vermählte Stadt vor ihrem König stehen – und vor Ihm in Seiner Gegenwart niederknien (Psalm 86,9). Jeschua lebte, wuchs auf und wurde als Jude in höchster geistlicher Lebensweise erzogen. Er war tief in jüdisches Denken, Lernen und Training eingetaucht, und laut Dr. Brad Young (Oral Roberts University) „wird die Stimme des Messias bei Seiner Wiederkunft in dieses prophetische Königreich das hebräische Erbe des Glaubens von Millionen, wenn nicht Milliarden Menschen erklären“. So wie die nichtjüdische Denkweise der Kirchenväter uns vom jüdischen Volk getrennt hat, wird der König Messias uns vereinen. Der Schleier der Ersatztheologie wird weggeworfen werden. Es wird ein Tag sein, an dem „... *einen Leib und einen Geist gibt ... einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe, einen Gott und Vater aller ...*“ (1. Korinther 15,28; Epheser 4,4-6). Kirchenväter wie Chrysostomos, Konstantin und Marcion schufen eine vollständige Trennung und gründeten eine eigene Religion. **Die Stunde für die „Wiederherstellung aller Dinge“ ist sicherlich gekommen** (Apostelgeschichte 3,21). Eine geistliche Rückkehr zum Gott Israels breitet sich aus. CFI ist ein Dienst, der bemüht ist, den Weg nach Zion von den Hindernissen zu befreien, die die organisierte Kirche durch Jahrhunderte der Trennung verursacht hat und über die das jüdische Volk auf dem heiligen Weg nach Zion gestolpert ist. Uns ist geboten, die Stolpersteine zu beseitigen (Jesaja 40,3; Jesaja 62,10). Verschiedene Übersetzungen lauten: „*Macht die Straße eben und räumt sie frei*“ (Tay), „*sammelt die Steine zusammen*“ (KJV) und „*bereitet eine Straße vor ... räumt die Felsbrocken weg ... hisst die Flagge Israels*“ (Tay).

„Die Erlösung Israels ist nicht das Endziel ... sie soll das Reich Gottes auf Erden herbeiführen, die Erlösung der ganzen Welt“ (Rabbi Pessach Wolicki). Lasst uns beten, dass der Gott Israels unsere Augen öffnet.



– Sharon Sanders –



Taten Inmitten von Kriegszeiten: sagen mehr als Worte!

„Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir
von Neuem einen festen Geist in meinem Innern!“
(Psalm 51,12)

EINMAL IM JAHR, hat CFI das Privileg, eine engagierte Gruppe von Freiwilligen aus Colorado zu beherbergen. Seit 2009 kehrt diese Gruppe treu zurück und setzt sich mit ihrer Zeit und ihrem Herz dort ein, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Diese Freiwilligen sind bescheidene Helfer, die ihre Liebe ohne Einschränkungen ausdrücken. Durch ihren Dienst knüpfen sie tiefe Beziehungen zu vielen Menschen, die leiden oder in Not leben, und schenken ihnen Mitgefühl und Hoffnung. Ihre Herzlichkeit berührt alle, denen sie begegnen – von Menschen auf der Straße bis hin zu anderen Mitarbeitern von CFI. Ihre Anwesenheit spendet Mut. Ihre Liebe und ihr Engagement haben einen tiefgreifenden Einfluss gehabt, insbesondere auf die Holocaust-Überlebenden, die durch unser Projekt „*Vergesst sie nicht*“ betreut werden.

Ausflug mit Holocaust-Überlebenden

In diesem Jahr, insbesondere jetzt mitten im Krieg, war ihr Besuch noch bemerkenswerter. Ihre Anwesenheit gab mir neue Kraft – ebenso wie den lieben Holocaust-Überlebenden. Ihre Taten sagen mehr als Worte. Ein ganz besonderer Moment in diesem Jahr war die Begegnung mit Michael, dem letzten bekannten Überlebenden von Babi Jar. Letztes Jahr konnte er endlich seine Geschichte mit der Gruppe teilen. Dieses Jahr hatten wir die Gelegenheit, ihn aus seiner Pflegeeinrichtung zum Mittagessen mitzunehmen. Das hat ihm den Tag versüßt. Er genoss jeden Moment außerhalb seiner gewohnten Umgebung, umgeben von Liebe und Aufmerksamkeit, und beantwortete Fragen über sein Leben und seine Familie. Wir luden seine Freundin

Inna ein, eine Holocaust-Überlebende, die fast blind ist und in einer Sozialwohnung lebt. Für beide war dies ein unglaubliches Wiedersehen – voller Freude, Lachen und warmer Erinnerungen. Es war ein Moment, an den sie und wir noch lange denken werden.

Wir brachten die Colorado-Gruppe in die Stadt Sderot nahe der Grenze zum Gazastreifen, wo zwei bemerkenswerte Holocaust-Überlebende wohnen. Diese Frauen leiden noch immer unter den Folgen des andauernden Krieges. Die Fürsorge und Aufmerksamkeit, die sie von uns bekamen, hinterließ einen tiefen Eindruck. Sie zeigten sich dankbar und wertschätzend für diesen mutigen Besuch. Das Zusammensein – das Teilen von Leben, Frieden und Freundschaft – war für alle von großer Bedeutung. Selbst inmitten dieser schwierigen Realität haben wir etwas wirklich Bewegendes erlebt: die tiefen und dauerhaften Bindungen, die wir zu allen Holocaust-Überlebenden aufgebaut haben. Während des jüngsten Krieges mit dem Iran erhielten wir so viele herzliche Anrufe von ihnen – voller Fürsorge und Liebe. Durch diese Gespräche erhielten wir auch einen Einblick in ihre Herausforderungen und hatten die Möglichkeit, sie mit Worten aus der Heiligen Schrift zu ermutigen.

Wir sind dem Team in Colorado und all unseren Freunden und Unterstützern auf der ganzen Welt sehr dankbar, die dazu beitragen, diese wertvolle Verbindung durch *Christian Friends of Israel* aufrechtzuerhalten. **Ihre treuen Gebete, Ihre Ermutigung, Ihre Unterstützung und Ihre Liebe zu Israel und Seinem Volk bewirken weiterhin viel Gutes. Gerade in diesen Zeiten des Kampfes und des Krieges ist Ihre Unterstützung von entscheidender Bedeutung und berührt hier viele Menschenleben.**

Tanya Lukomskaya
Projekt *Vergesst sie nicht*



Hinter jedem Gesicht steckt eine Geschichte

„Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und unter seinen Flügeln wirst du dich bergen.“ (Psalm 51,12)

ES IST EIN GROSSES PRIVILEG, Gott in Israel in „einer Zeit wie dieser“ zu dienen. Wir sehen mit eigenen Augen, wie sich biblische Prophezeiungen erfüllen. Während des jüngsten 12-tägigen Krieges mit dem Iran, in dem Sirenen heulten und Familien wiederholt in Luftschutzbunker rannten, haben wir eine außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit erlebt. Selbst als laute Explosionen den Himmel erschütterten, hallte das beliebte Lied „Gott liebt mich ... es wird noch besser werden“ durch das ganze Land. Die Menschen – religiöse wie weltliche – sangen in Treppenhäusern, tanzten in Luftschutzbunkern und dankten Gott inmitten all dessen. Über 500 Raketen und unzählige Drohnen fielen – der Schaden hätte weitaus schlimmer sein können. Dennoch sind Tausende Israelis persönlich von Traumata betroffen. Die Arbeit der Organisation *Christian Friends of Israel (CFI)* und des Projekts „Unter Seinen Flügeln“ war noch nie so wichtig wie heute.

Wir helfen Bedürftigen auf vielfältige Weise

Bat Yam, ein einkommensschwaches Viertel, in dem viele russische und ukrainische Einwanderer leben, wurde von einer ballistischen Rakete getroffen, die 71 Gebäude schwer beschädigte. Infolgedessen wurden rund 2.000 Menschen aus ihren Wohnungen evakuiert. Wir hatten das Privileg, Zeit mit einigen dieser kostbaren Familien zu verbringen, von denen viele in Hotels und Notunterkünften untergebracht waren. Es war ein Segen, ihnen in ihrer Not Lebensmittelgutscheine auszuhändigen und ihnen ein offenes Ohr schenken zu können. Viele Überlebende hatten alles verloren und brauchten dringend neue Kleidung. Zurück in Büro sprach ich mit einem Kollegen darüber, der wusste, dass gerade eine Lieferung neuer Kleidung eingetroffen war, die wir abholten und an sechzig Überlebende verteilten. In **Rishon LeZion** boten wir den Betroffenen Gebete und Unterstützung an, hörten uns ihre Geschichten an und verteilten praktische Hilfe. In **Bnei Brak** traf eine Rakete eine Schule, die glücklicherweise leer war. Wir besuchten die Kinder dieser Schule, die in einem nahe gelegenen Waisenhaus leben, brachten ihnen Spielzeug und Spiele mit und verbrachten Zeit mit ihnen. In **Beersheva** trafen wir Überlebende, die jetzt in Hotels leben. Elena und Boris, deren Haus zerstört wurde, überlebten den Angriff – aber ihre Nachbarn kamen auf tragische Weise

Dankeskarten von Kindern, die sich für ihre Geschenke bedanken



Beziehungen aufzubauen braucht Zeit

ums Leben. Im **Soroko-Krankenhaus** erfuhren wir, wie die chirurgische Station in der Nacht vor dem Raketeneinschlag auf wundersame Weise evakuiert worden war.

Jede Geschichte berührt uns zutiefst

Wir besuchten viele bedürftige Familien in den umliegenden Stadtvierteln von Beersheva. Dort verteilten wir Lebensmittelgutscheine und sprachen Gebete, woraufhin ein behindertes älteres Ehepaar in den Achtzigern zu Tränen gerührt war. Ihre ukrainische Pflegekraft war von unserem Besuch so bewegt, dass sie nun erwägt, an einer lokalen Shabbat-Gemeinschaft teilzunehmen. Eine Holocaust-Überlebende aus Weißrussland erzählte uns ihre erschütternde Geschichte, wie ihre Eltern von den Nazis erschossen wurden, als sie drei Jahre alt war, und wie ihr Großvater sie rettete, indem er sie in den Wald brachte. Sie wuchs in einem Waisenhaus auf, wanderte aber vor etwa 25 Jahren mit ihrem Mann und ihren Kindern nach Israel aus. Es ist ein Privileg, mit denen zu trauern, die trauern. Unsere Abenteuer hier haben uns zu weiteren trauernden Familien geführt, denen wir während der Shiva (sieben-tägige Trauerzeit) Trost spendeten und die Trauer der Familie Lischinsky teilten, die um ihren in Washington, D.C. ermordeten Sohn trauert. Auch seine Freundin, eine Gläubige, wurde getötet. Seine Familie war von unserem Besuch tief bewegt. Wir boten an, ein Barbecue für eine IDF-Einheit zu veranstalten, und sie waren von der Idee begeistert. Jeder Tag gibt uns eine neue Gelegenheit, etwas zu bewegen.

Paula O'Keefe

Projekt *Unter Seinen Flügeln*



Tasnim News Agency / Brennende israelische Flagge / Wikimedia Commons

DER
BERG ZION
IST GOTTES
HEILIGER
BERG

Die Geiselnahme und Dämonisierung von „Zionismus“

„Lobsingt dem HERRN, der in Zion wohnt, verkündigt seine Taten
unter den Völkern!“ (Psalm 9,12)

ES IST INTERESSANT zu beobachten, wie sich Wörter oder ihre Bedeutungen im Laufe der Zeit oft ändern. Wenn man nicht mit den neuesten Denkweisen Schritt hält, kann man schnell altmodisch, passé oder schlimmer noch – missverstanden werden. Meine Großmutter schimpfte meinen Großvater immer, weil er den Begriff „Settee“ verwendete. „Die jungen Leute nennen es nicht mehr so, heute sagt man Sofa“, sagte sie ihm immer. Das Gleiche hätte man auch in Bezug auf „Chesterfields“ und „Couches“ sagen können. Wenn man heutzutage ein „Radio“ als „Transistor“ bezeichnet, gilt man sofort als altmodisch; nennt man es „Radiogramm“ oder „Wireless“, ist man ein Fossil. Dann gibt es noch Wörter, die gleich bleiben, deren Bedeutung sich aber ändert. Als ich aufwuchs, bedeutete „sick“ (*krank*), dass etwas schrecklich war – heute bedeutet es das Gegenteil. Ein weiteres Beispiel ist das Wort „gay“ (*homosexuell*; ursprünglich *fröhlich*) – seine Bedeutung hat sich fast vollständig gewandelt. Solche Beispiele sind besonders eindringlich, wenn man den Begriff „Zionismus“ betrachtet, dessen Bedeutung innerhalb verschiedener sozialer Gruppen fragmentiert ist und in einigen Fällen sogar vollständig gekapert und durch eine ganz andere Sichtweise ersetzt wurde.

Der Begriff *Zionismus* wurde 1890 von Nathan Birnbaum geprägt und bezeichnete laut der Jewish Virtual Library ¹

die nationale Bewegung für die Rückkehr des jüdischen Volkes in seine Heimat und die Wiederherstellung der jüdischen Souveränität im Land Israel. Dieselbe Quelle merkt jedoch an, dass sich die Verwendung des Begriffs im Laufe der Jahre weiterentwickelt hat, seine Bedeutung sich fraktioniert hat und es nun Nuancen in der Bedeutung zwischen verschiedenen politischen, religiösen, sozialistischen und territorialen Gruppierungen gibt. Obwohl der Begriff auf das Jahr 1890 und Theodor Herzls Buch „*Der Judenstaat*“, das nur sechs Jahre später veröffentlicht wurde, zurückgeht, liegen die Wurzeln dieser Überzeugungen weiter zurück, insbesondere im Zusammenhang mit dem proto-christlichen Zionismus, der weitgehend aus den nonkonformistischen Erweckungsbewegungen hervorging, die ab dem 18. Jahrhundert zunehmend an Bedeutung gewannen, und den daraus resultierenden Bewegungen, die später folgten. Als Beweis dafür genügt es, sich die Texte vieler Hymnen von Charles Wesley anzusehen, wie beispielsweise „*Almighty God of Love*“ aus dem Jahr 1762. ²

Was zumindest mit großer Sicherheit gesagt werden kann, ist, dass der Begriff Zion oder *Tziyon* aus der Bibel selbst stammt. Seine Etymologie ist im Wesentlichen unbekannt, obwohl es mindestens ein Dutzend verschiedene Theorien über seine Herkunft und ursprüngliche Bedeutung gibt.

Im Allgemeinen scheint man sich darauf zu einigen, dass er jebusitischen (d. h. kanaanitischen) Ursprungs ist und möglicherweise *Steinhauften, Felsen, Festung* oder alternativ *Bach* bedeutet. So oder so, in der Bibel wurde er zum Synonym für den Hügel in Jerusalem, der als „Berg Zion“ bekannt ist, der wiederum zum Synonym für die Stadt Davids und sogar für Jerusalem selbst wurde, wie in 2. Samuel 5,7b zu sehen ist: „*Aber David nahm die Burg Zion ein; das ist die Stadt Davids*“. In der gesamten Heiligen Schrift hat der Begriff mehrere Bedeutungen, darunter Verweise in Psalm 2,6; 9,12.15; 14,7 und vielen anderen.

Interessanterweise lesen wir in 2. Chronik 6,6 und 2. Könige 21,7b, dass der Herr Jerusalem erwählt hat, „*damit mein Name dort wohne*“, nicht nur in jener Zeit, sondern „*ewiglich*“. In diesem Zusammenhang ist es faszinierend zu erfahren, dass es einen hebräischen Buchstaben „Shin“ (ש) gibt, der in die Landschaft über dem ältesten Teil Jerusalems eingeprägt ist, wobei die Täler Kidron, Tyropoeon und Hinnom die drei Zweige des Buchstabens bilden, die durch den Berg Moriah und den Berg Zion dazwischen getrennt sind und auf der einen Seite vom Ölberg und auf der anderen Seite vom Hügel Hannanias / Hügel des bösen Rates flankiert werden. Der Buchstabe „Shin“ ist ein altes Symbol (er wird auch auf *Mesusot* an Türpfosten verwendet), das den Namen Gottes, El Shaddai, bedeutet, also Gott, der Allmächtige, der Allgenügende.

Wurzeln des Missverständnisses

Insgesamt hat der Zionismus in den Ohren der meisten israelischen Juden, vieler Juden in der Diaspora sowie christlicher Unterstützer Israels eine im Wesentlichen positive, authentische, biblische und von Gott bestimmte Konnotation. Wir dürfen jedoch nicht naiv sein und übersehen, dass der Begriff *Zionismus* in den letzten Jahrzehnten von der antiisraelischen Lobby, der BDS-Bewegung (Boykott, Desinvestition, Sanktionen) und der sogenannten Pro-Palästina-Brigade praktisch gekapert wurde. Viele der Gruppen, die unter diesen losen Oberbegriffen zusammengefasst werden, sind zunehmend lautstark geworden, wie die unzähligen Proteste, Ausschreitungen und Hassausbrüche gegen Israel und die Juden auf der ganzen Welt seit Oktober 2023 zeigen. Eine dieser Gruppen, bekannt als *Palestine Action*, wurde Anfang Juli 2025 in Großbritannien als terroristische Vereinigung verboten, und diejenigen, die an öffentlichen Orten Verleumdungen gegen Israel verbreiten, werden endlich verhaftet.³ Es ist wichtig, dass wir alle erkennen, dass *Zionismus* in den Ohren vieler dieser Gruppen nicht mit etwas Positivem, sondern mit etwas Böartigem und Schlechtem assoziiert wird.

Leider wurde die Bedeutung des Zionismus inzwischen in den Ohren und Köpfen einer ganzen Generation von Internetnutzern verdreht und verzerrt. Diese Verzerrung vollzog sich über Jahrzehnte hinweg und reicht in vielerlei Hinsicht mindestens bis zur Veröffentlichung des gefälschten Dokuments „*Die Protokolle der Weisen von Zion*“ zurück, das etwa zur Zeit der russischen Pogrome um die Wende zum 20. Jahrhundert erschien.⁴ Allein dieses

bösartige Propagandawerk hat so viel Schaden angerichtet, indem es die Idee einer aufrührerischen Verschwörung jüdischer Führer zur heimlichen Übernahme der Welt verbreitet hat. Es hat direkt dazu beigetragen, die heute weit verbreitete Vorstellung zu schüren, dass der Zionismus das Ergebnis eines abscheulichen Plans superreicher jüdischer Bankiers ist, den Nahen Osten zu erobern und letztendlich die Weltherrschaft zu erlangen. Es gäbe noch so viel mehr dazu zu sagen, aber es besteht kein Wunsch, den Tumult der Lügen, die sich wie ein Lauffeuer im Internet verbreiten und eine wichtige Quelle für die große öffentliche Unterstützung der pro-palästinensischen Bewegungen sind, noch weiter anzuheizen.

Wenn wir mit Menschen außerhalb unserer eigenen Weltanschauung in Kontakt treten, müssen wir uns bewusst sein, dass der Begriff *Zionismus* heute von vielen als abwertende Bezeichnung verwendet wird, um jüdische und christliche Gemeinschaften mit Verbrechen zu belasten, die wir nicht begangen haben, und mit moralisch verwerflichen Zielen, die wir nie verfolgt haben. Es ist wichtig, dass wir vorsichtig mit unserer Sprache umgehen, insbesondere wenn wir das Wort *Zionismus* verwenden, um unnötige Missverständnisse zu vermeiden, wenn wir uns in unseren Gemeinden und sogar in unseren Kirchen und Familien für Israel einsetzen und *Hasbara* betreiben. Es ist durchaus möglich, dass zwei Menschen miteinander sprechen und dabei gleichzeitig zwei verschiedene Gespräche führen; sie verwenden vielleicht dieselben Begriffe, aber die Bedeutung der Worte ist für jeden von ihnen unterschiedlich. Insbesondere gibt es viele Christen innerhalb der Konfessionen, die derzeit in unterschiedlichem Maße unter kognitiver Dissonanz leiden, weil ihre falschen Vorstellungen und emotionalen Reaktionen auf Israel (die oft weitgehend durch die Schmähungen in den Medien geprägt sind) im Widerspruch zu ihren geistlichen Überzeugungen und dem stehen, was sie in der Bibel lesen. Für viele ist dies ein zutiefst unangenehmer, kompromittierender Zustand. Der Kampf um die Köpfe und Herzen der Menschen steht bevor. In Mitgefühl und Liebe muss sich unsere Rolle dahingehend ändern, dass wir so vielen Menschen wie möglich helfen, sich aus dem Spinnennetz der Verwirrung um Israel zu befreien, indem wir biblische Wahrheiten auf eine Weise präsentieren, die die Mauern aus Lügen und Täuschungen durchbrechen kann – nicht mit Einstellungen, Argumenten oder Worten, die unbeabsichtigt dazu beitragen können, diese Mauern zu verstärken.

Tristan Hall
CFI International Executive Director

1. Jewish Virtual Library. <https://www.jewishvirtuallibrary.org/a-definition-of-zionism> Accessed 16-07-25.
2. Railton, N., 'Charles Wesley & the Jews' in *The Asbury Journal*, 80/1: 215 – 253, 2025. <https://place.asburyseminary.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2638&context=asburyjournal>.
3. Ynet News. <https://www.ynetnews.com/article/rkoomo8llxe> Accessed 16-07-25.
4. Holocaust Encyclopedia. <https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/article/protocols-of-the-elders-of-zion> Accessed 16-07-25.

Neuer CFI-Israel-Kalender September 2025 – Dezember 2026



15 €

Jetzt bestellen!

- Sechzehn wunderschöne Israelfotos
- Alle jüdischen Feiertage
- Wöchentliche Torahabschnitte
- Zeiten des Entzündens der Schabbatkerzen

Ein tolles Geschenk für die Feiertage.

Bestellungen bitte per Telefon, E-Mail oder im Online-Shop unter www.cfri.de

IMPRESSUM

Deutschland



Kontakt

Christliche Freunde Israels e. V.
Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Tel: +49 (0) 86 21 / 977 286
Fax: +49 (0) 86 21 / 977 389
E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de
www.facebook.com/cfrieu

Vorstand

Ewald & Amber Sutter
Dan & Cynthia Tracy

Schweiz



Kontakt

Christliche Freunde Israels
CFI/CAI-Schweiz – CAI-Suisse
Route d'Yverdon 2A
CH-1373 Chavornay
Tel: +41 (0) 24 / 4 410 475
E-Mail: CAISuisse@bluemail.ch

Spendenkonto

Banque Migros – 8010 Zürich
Konto/zahlbar an
IBAN: CH96 0840 1016 8828 8360 6
Chrétien Amis d'Israël
Poste restante
1373 Chavornay

Israel

(Internationales
Hauptbüro)



PO Box 1813, Jerusalem 9101701
ISRAEL
Tel: +972 2 / 6 233 778
Fax: +972 2 / 6 233 913
E-Mail: cfi@cfjerusalem.org
Internet: www.cfjerusalem.org

Wir kommen zu Euch!

Ab Januar werden wir, Amber Sutter und Hanna Christ-Ernst, ein besonderes Herzensanliegen umsetzen: Euch persönlich in Euren Kirchen und Gemeinden, Hausgruppen und Bibelkreisen etc. zu besuchen. Wir werden Lehre und aktuelle Berichte unserer CFI Aktivitäten in Israel weitergeben und stehen gerne für Fragen zur Verfügung. Vielleicht bietet sich auch ein Schabbat Essen an? Habt Ihr Interesse uns zu Euch einzuladen? Meldet Euch gerne per Email bei hannace@cfri.de.



VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

SPENDENZWECK

- Bei Spenden für eines der Hilfsprojekte von CFI-Jerusalem bitte den jeweiligen **Projektnamen** angeben (siehe rechts)
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Jerusalem bitte „**CFI-Jerusalem**“ angeben.
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Deutschland bitte „**CFRI-Allgemein**“ angeben.

Falls kein Spendenzweck angegeben ist, wird die Spende eingesetzt, wo es am dringendsten gebraucht wird.

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Spendenkonto

Volksbank-Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA

Online-Spende

cfri.de/spenden



Für jede eingehende Spende wird zu Beginn des nächsten Jahres eine steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Bitte geben Sie dazu bei Spenden Ihre vollständige Adresse an.

PROJEKTÜBERSICHT

OFFENE TORE

Praktische Hilfe für bedürftige jüdische Neueinwanderer

BRAUTSALON

Unterstützung für israelische Bräute und ihre Familien

GEBETSMAUER

Gebet für Städte und Dörfer in Israel

VERGESST SIE NICHT

Besuchs- und Fürsorgedienst für Holocaust-Überlebende

UNTER SEINEN FLÜGELN

Trost und Heilung für Terroropfer

ERSTE FRÜCHTE

Unterstützung für die Gemeinschaft der Gläubigen in Israel

HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Unterstützung für äthiopische Juden in Israel

STRÖME DES SEGENS

Hilfe für die Unterprivilegierten in Israel

KOMMUNEN UNTER BESCHUSS

Hilfe für Personen, die durch Krieg oder Angriffe betroffen sind